



Kolorierte Federzeichnung des Areals der Deutschordens-Niederlassung in Nürnberg, um 1600

Wolf Jacob Stromer: Teutschhoff.
Nürnberg um 1600.
B.IV.13 (alte Signatur Nor. K. 10116)

Die von oder im Auftrag von Stadtbaumeister Wolf Jacob Stromer (1561-1614) in roter und brauner Tinte angefertigte, mit Aquarell- und Deckfarben kolorierte sowie mit Gold gehöhte Zeichnung entstand wohl aus Anlass einer Umlegung und Verkürzung des Fischbachs von 1264 auf 868 Schuh im Bereich der in

reichsstädtischer Zeit exterritorialen Deutschordenskommande: Der alte Verlauf wurde mit dem Buchstaben „A“ markiert, der neue mit dem Buchstaben „B“ angezeigt; mit „C“ wiederum wurde ein Schieber bezeichnet, mit dessen Schließen eine Zuleitung zu einem Weid, einer Pferdetränke, im Hof der Kommande bedient werden konnte. Für die gegen Nordwesten angrenzende Häuserzeile (am rechten Blattrand) werden Namen und Beruf der Inhaber genannt: Ansässig waren hier Wand an Wand ein Rinkelschmied oder Schnallenmacher, ein Nestler, ein Büttner, ein Bortenhändler, zwei Bierbrauer, der Buchdrucker Abraham Wagenmann († 1632), ein Goldschläger, ein Messerschmied, zwei Schloßfeger, ein Goldspinner, ein Wirt und ein Schreiner; im Südwesten folgten in zwei separaten Häusern ein Bäcker und ein Nestler. Das Blatt weist Spuren einer gefalteten und einer gerollten Aufbewahrung auf.

Die Stadtbibliothek Nürnberg besitzt eine umfangreiche, rund 2.900 Exemplare umfassende Sammlung von historischen Karten, die vor allem das Schaffen der Offizin des Johann Baptist Homann aus dem 18. Jahrhundert gut dokumentiert. Das vorliegende Blatt gehört zu einem kleinen Bestand von rund 270 handgezeichneten Karten, der auf die im 19. und frühen 20. Jahrhundert erworbenen Norica-Sammlungen zurückgeht. Gerade die frühen Beispiele aus dem 16. Jahrhundert dokumentieren die Entstehung einer städtischen Kartographie aus rechtlichen, militärischen und verwaltungstechnischen Erfordernissen.

Schaden:

Die Zeichnung ist stark verschmutzt und fleckig. Im Papier befinden sich entlang des schwarzen Randes zahlreiche Einrisse und eine kleine Fehlstelle, die von hinten mit hellen Gewebe- und Papierstreifen geklebt sind. Auf der Rückseite Klebereste an den Rändern. Das Papier ist mehrfach geknickt.

Behandlung:

Das Papier wird trocken gereinigt. Die Papier- und Gewebestreifen auf der Rückseite werden gelöst und Klebstoffreste entfernt/reduziert. Die Risse im Papier werden mit Japanpapier und Weizenstärkekleister geschlossen und retuschiert. Knicke werden geglättet.

Restaurierungskosten:

460.- Euro